

9. Lindenbad, Gutsmuthstr. 27 in Lindenau.
10. Bad Wildensteinkleiderstr. 11.
11. Monja, Promenadenstr. 20.
12. Naturheilbad, Elisabethstr. 27 in Volkmarstorf.
13. Naturheilbad, Dorflebenstr. 9.
14. Saxonabad, Renatastr. 3.
15. Städ. Badeanstalt, Gustav-Wolffstr. 2.
16. Döbelnbad "Hellas", Dorotheen-Platz 2.

Besonders erwähnenswert sind die vier schön eingerichteten Bäderanlagen, in denen man für 10 Pf. ein warmes Douchenbad haben kann, wogegen Seife und Handtuch verabreicht wird. Sie befinden sich in der Gutriescherstraße, am Robensteiner-Platz, am Kreuz (Connewitz) und in der Aurelienstraße (Lindenau).

### 3. Bahnhöfe.

Die Leipziger Bahnhöfe gehören zu den ältesten Deutschlands und sind demgemäß mit den großen modernen Bahnhöfen in Frankfurt, Berlin, Dresden nicht zu vergleichen. Ein großer Teil von ihnen wird jedoch bald einem großen Zentralbahnhof Platz machen. Siehe unten Hauptbahnhof.

Der Bayerische Bahnhof, erbaut 1842 am Bayerischen Platz, ziemlich dicht an der inneren Stadt gelegen, vermittelt den Verkehr nach Süddeutschland, besonders über München nach Tirol und Italien. Er steht als Durchgangstation für den Verkehr von Norddeutschland her mit dem folgenden durch die sogenannte Verbindungsbahn in Zusammenhang.

Der Berliner Bahnhof, erbaut 1859, an der Berlinerstraße gelegen, dient dem Verkehr nach Nord- und Nordwestdeutschland über Berlin und über Magdeburg. Er wird mit der Gründung des Hauptbahnhofes fallen.

Der Dresdner Bahnhof, der älteste deutsche Bahnhof, erbaut 1839, steht am Promenaden-Platz, neben dem Magdeburger und durch eine Drehscheibe mit ihm in Verbindung. Er dient dem Verkehr nach dem Osten und Südosten hauptsächlich über Dresden nach Prag und Wien und nach Breslau und der russischen Grenze. Über seine Errichtung vergleiche Harzkort-Denkmal und Döbeln unter Denkmälern.

Der Eisenburger Bahnhof, 1874 erbaut, am Gerichtsplatz, dient besonders dem näheren Verkehr nach der Niederlausitz, doch auch der Verbindung mit dem fernen Osten (Orient).

Der Magdeburger Bahnhof, erbaut 1840, gleich neben dem Dresdner, führt nach dem Westen und Nordwesten, besonders nach der Nordsee, somit ist er der Ausgangspunkt für die meisten überseischen Reisen.

Der Thüringer Bahnhof endlich, etwas hinter den beiden am Blücher-Platz gelegenen, ist 1856 erbaut. Er dient der Verbindung mit den deutschen Mittelstaaten, ferner über Saalfeld und Erfurt mit Süddeutschland, über Frankfurt mit der Schweiz und Frankreich.

Der geplante Hauptbahnhof wird nun den Berliner, den Dresdner und Magdeburger und den Thüringer Bahnhof erschließen, und da er mit dem Bayerischen wie bisher der Berliner verbunden wird, einen großen Knotenpunkt für den Verkehr des Westens mit dem Osten und des Nordens mit dem Süden von Mitteleuropa bilden.

Begonnen ist mit den Arbeiten im Jahre 1902, vollendet sollen sie im Jahre 1915 sein. Auf dem Gebiete im Nordwesten der Stadt bis nach Sommerfeld hin kann man schon die gewaltigen Erdarbeiten verfolgen.

Außerdem hat Leipzig noch Haltestellen der Thüringer Bahn in Leipzig-Gohlis und Leipzig-Plagwitz, sowie der Bayerischen Bahn in Connewitz.

### 4. Bauten und Börsen 2.

Allgemeine deutsche Creditanstalt, Ecke Brühl und Goethestraße, erbaut 1871–75 von den Architekten Niederrhein und Hirsch, im Jahre 1891 zum Teil umgebaut, enthält im Erdgeschoss die Expeditions- und Lagerräume der Anstalt, darüber die Bureauräume, in den oberen Stockwerken herrschaftliche Wohnungen.

Die Deutsche Bank, erbaut 1899–01 als Gebäude der 1899 gegründeten Leipziger Bank von Arwed Roßbach. Nach dem Fallsemester der Leipziger Bank (Communiqué vom 25. Juni 1901) wurde das noch unbewohnte Gebäude von der Deutschen Bank übernommen. Die Formen sind die der Renaissance.

Die Reichsbank auf dem Platz der alten Peterskirche, Ecke Schillerstraße und Petersstraße ist 1885 von Emmerich und Holz erbaut. Der Eingang von der Petersstraße führt sofort in eine große Expeditionshalle. Der Treppen ist ein geräumiger Vestibül mit 64 cm dicken Wandungen, die mit Verblendsteinen und feuerfesterem Anstrich bekleidet sind. Die Kosten der Errichtung betragen 534 500 M.

Die Teutonia, Ecke Schiller- und Karlstraße, erbaut 1846 von Geutebrück, mit Wendeltreppenhäusern und Oberlicht, das vor einer kleinen Kuppel eintrömt.

Die alte Börse auf dem Naschmarkt, erbaut 1678–83, Renaissancebau mit doppelarmiger Freitreppe, das Gebäude mit reicher sächsischer Verzierung. Die Statuen auf den Ecken, Nossack, Minerva, Merkur und Venus sind fürzlich wegen Verwitterung entfernt worden. Das Gebäude enthält gegenwärtig den Spangesaal der Stadtverordneten.

Die neue Börse an der Promenade ist in den Jahren 1884–87 von H. Eger und C. Weißbach im Stile der italienischen Hochrenaissance erbaut. Auf der Atrium die Lipsia von Zur Strassen, in den Fensterschlüssen Handel und Gewerbe, Schiffahrt und Landwirtschaft. Im Innern lebhaft der große Saal (800 qm), die Galerie, die Besehalle und der Handelskammer-Saal. (Siehe auch Bibliotheken). Im Keller befindet sich ein Restaurant. Eingeweiht wurde die neue Börse den 29. Sept. 1886. Die Baukosten betrugen 1850000 M.

Die Buchhändlerbörsen mit dem Buchgewerbehause siehe unter Museen, Sammlungen und ähnliches.

### 5. Bibliotheken.

Die Universitätsbibliothek (Albertina), Beethovenstraße 6. Dieser im Neueren wie im Inneren prächtige Bau, leider zu schade, weil wegen der Schmalheit der Straße nicht ganz zur Geltung kommt, ist 1888–91 von Arwed Roßbach erbaut worden. Er besteht aus dem Borderegebäude und dem dahinterliegenden Magazingebäude. Vor dem Giebel erblicken wir die Statuen der vier Philosophen von Aretius Trebel. Außerdem ist die Vorseite durch vier, die Seitenflügel je durch zwei Statuen und ebensoviele Medaillons geschmückt: Vorn König Albert und König Johann, Aufschrift Morit und Friedrich der Großartige, links Goethe und Lessing, rechts Thomaeus und Cellius. Die Medaillons: vorn Vörmer und Mühlberg,

Gessert und Camerarius, links Dürer und Michelangelo, rechts Shakespeare und Dante. Im Inneren sind sehenswerte das Treppenhaus, der große Lesesaal und die Bibliotheksräume mit zahlreichen Porträts, darunter 25 Bilder von Anton Graff. Im Magazingebäude sind die Säle feuerfach gegeneinander abgeschlossen. Die Bibliothek hat bis 800000 Bände. Die Kosten der Errichtung betragen 2830000 M.

Die Sammlungen sind aus der Büchersammlung des Paulinerklosters und einiger anderer Klöster hervorgegangen, sie enthalten gegenwärtig ca. 500000 Bände, 645 Incunabeln und 5000 Handschriften.

Vorstand: Prof. v. Gedhardt.

Geöffnet: Lesesaal Wochentags 9–1 und 3–5. Sonntags nur Vormittag.

Bücherausgabe 11–1 und 8–5.

Geöffnet in den Oster- und Herbstferien je drei Wochen und in der Woche nach Weihnachten und Fünften.

Die Stadtbibliothek, Universitätsplatz 16. Sie ist gegründet aus dem Vermächtnisse von Ulrich Groß (gest. 1777). Ihren heutigen Platz erhielt sie in den Jahren 1740–55, indem der obere Stock des Gewandhauses abgetragen und an seiner Stelle ein Raum für die Büchersammlung, die sich bis dahin im Gewandhaus befand, geschaffen wurde. Umgebaut 1901–1902. Sie bevorzugt besonders deutsche, sächsische und Stadtgeschichte, ferner Kunst- und Literaturgeschichte und deutsche und ausländische Literatur. Sie enthält über 120000 Bände und 1500 Handschriften. Unter anderem sind ihr erhalten:

1. Die Bibliothek der ehemaligen deutschen Gesellschaft,
2. Die Bibliothek des Prof. Politz (gest. 1838),
3. Becker's musikalische Sammlung,
4. Garndes Goethe-Sammlung,
5. Die Bibliothek Heinrichs v. Treitsche.

Schönlich sind die Räume der Stadtbibliothek mit zahlreichen Bildnissen von Leipziger Ratssherren und früheren Vorstehern der Bibliothek.

Lesesaal: geöffnet Montag und Donnerstag 10–1, die übrigen Tage 10–1 und 3–6, im Winter Mittwochs und Sonnabend 4–8 statt 3–6. Bibliothekar Prof. Wulffmann.

Musikbibliothek von Peters (C. F. Peters), Königsstraße 25. Bibliothekar Dr. Schwarz. Sie enthält 15000 Bände. Benutzung nur im Lesezimmer Wochentags 9–2 und 3–6.

Bibliothek der Handelskammer, Blücher-Platz, Neue Börse. 30000 Bände und zahlreiche Handschriften. Verwaltung Dr. Wendland. Bibliothekar S. Wolke. Wochentags 9–12 und 3–7.

Pädagogische Zentralbibliothek (Comenius-Stiftung) Kramerstr. 4, etwa 100000 Schriften. Bibliothekar Oberlehrer Rose. Ausleihe Mittwoch, Sonnabend 1/3–1/5. Leihzeit täglich 1/3–1/8. Für Lehrer Deutschlands und Österreichs.

Bibliothek des Reichsgerichts, Reichsgerichts-Platz, 110000 Bände. Direktor Prof. Schulz. Wochentags 8–9. Für Beamte des Reichsgerichts und juristische Dozenten; für andere Personen nur mit besonderer Erlaubnis, die im Januar 270 erteilt wird.

Bibliothek des Börsenvereins deutscher Buchhändler, Hospitalstr. 11, etwa 20000 Bände, 30000 Kataloge und ca. 30000 Einzel-Druckblätter. Bibliothekar Konrad Burger. Wochentags 10–2.

Bibliothek im Buchgewerbehaus, Dolzstr. 1.

a) Die Königl. Bibliographische Sammlung, 1884 vom Geheimer Klemm für 40000 M. in Königl. Besitz übernommen, wertvolle Sammlung von Incunabeln (die berühmte Gutenberg-Bibel).

b) Die Sammlung des Buchgewerbevereins, zusammen ca. 12000 Bände, 20000 Originalblätter und 15000 Nachbildungen. Benutzung im Lesesaal Dienstags und Sonnabends 9–2 und 7–10, Festtags 11–4.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde, Grafi-Museum Königs-Platz, ca. 12000 Bände. Bibliothekar Dr. Reinhardt. Benutzung Dienstags und Donnerstags 6–7.

Bibliothek des Kunstgewerbe-Museums, Grafi-Museum, Königs-Platz, ca. 15000 Abbildungen und große Plakat- und Ornament-Stichsammlung nebst kleiner Bibliothek über bildende Kunst und Kunstgewerbe, über 100 Kunstschriftdrucke. Benutzung freil. Dienstags bis Sonnabends 10–9. Festtags 1/11–1. Direktor Dr. Richard Graul.

Bibliothek des Vereins für die Geschichte Leipzigs, Johannis-Platz 8 II., gegen 6000 Bände. Bibliothekar Greiner.

Volkssbibliotheken befinden sich an folgenden Stellen: Johannis-Platz 11. Geöffnet Sonntags 11–1, Wochentags 7–10, 2–Lindenau, Kirchenstr. 28. Geöffnet Sonntags 11–1, Wochentags 7–10.

Alexanderstr. 35. Geöffnet Sonntags 11–12, Mittwochs und Freitags 7–9.

Schillerstr. 9 (alte Bürgerschule). Geöffnet Sonntags 11–12, Montags und Donnerstags 7–9.

Katharinenstr. 29. Geöffnet Sonntags 11–12, Dienstags und Freitags 7–9.

Lorzingstr. 8. Geöffnet Sonntags 11–12, Dienstags und Freitags 7–9.

Thümmelweg 2. Geöffnet Sonntags 11–12, Dienstags und Freitags 7–9.

Bibliothek der inneren Mission, Rohstr. 14. Mittwochs und Sonnabends 2–3.

Neuhäuser Rohrstr. 2.

Wurzenerstr. 59.

Entrupstr. 7. Bibliothek des Jünglings-Vereins, Sonntags 11–1.

### 6. Brücken.

Die Karl-Tauchnitz-Brücke an der gleichnamigen Straße dem neuen Rathause gegenüber. Errichtet 1892, von zwei lateralertragenden Obelisken flankiert. Sie ist dem Andenken von Karl Christian Philipp Tauchnitz gewidmet. Sein Vater Karl Christoph Tauchnitz (geb. 1761 in Großröhrsdorf bei Grimma, gest. 1834) batte im Jahre 1796 in Leipzig eine Druckerei begründet, die durch mustergültige Ausgaben griechischer und römischer Klassiker schnell berühmt wurde. Die Druckerei ist heute im Besitz von Wehrer & Wittig. Der Sohn vermacht in seinem Testamente der Stadt die Summe von 4% Millionen Mark zu wohltätigen Zwecken, die sogenannte „Stiftung eines Menschenfreundes“.

Der Kettensteg hinter der Kremmelmühle, eine 60 m lange Eisenkonstruktion ohne Pfeiler, die die Hochwasser oft angefüllte Bleichenflutrinne überbrückt.

Die Sachsenbrücke im Albertpark, ein baulicher Nebenrest der Industrie-Ausstellung vom Jahre 1897.

### 7. Brunnen.

Der Mende-Brunnen auf dem Augustus-Platz, errichtet zum größten Teile aus der Stiftung der Frau Marianne Pauline Mende, gest. 1881. Er ist entworfen vom Oberbaudirektor Gnauth in Kürbisch, nach dessen Tode 1894 unter Leitung von Hugo Lübb vollendet. Enthüllt 1896. Der Brunnen zeigt die verschiedenen Gestalten, die alle für das Motiv des Wasserverbunds verwendet worden sind, im ganzen sind daran 60 Wasserauslässe, mit dem Oberlauf erreicht er die Höhe von 18 Metern. Die figürlichen Teile sind von Prof. Jakob Ungerer in München modelliert. Der Spruch an der Seite ist von Paul Heyse. Die Gesamtkosten betrugen 170000 Mark.

Der Brunnen an Löhrs-Platz errichtet 1904 vom Stadtrat a. D. Dürk und dem Buchhändler Geibel. Er zeigt eine weibliche Figur in dunkler Bronze, die eine Schale zum Mund hebt.

Ein größerer Zierbrunnen soll demnächst an der Weisseite der Promenade geschaffen werden. Er ist als Märchenbrunnen geplant.

### 8. a) Denkmäler.

Anton, Clemens Theodor, König von Sachsen, Büste im Johannisfeld, geb. 1755, regt. von 1827–36, gab dem Lande eine neue konstitutionelle Verfassung (1831).

Friedrich August der Gerechte, geb. 1750, wurde 1768 Regent als Friedrich August III., 1806 König als Friedrich August I., gest. 1827. Die Marmorstatue auf dem Königs-Platz wurde im Auftrage des polnischen Fürsten Jablonowski nach Adam Friedrich Désiré's Entwurf angefertigt und nach des Fürsten Tode vom Kasten angekauft und öffentlich aufgestellt.

Moritzianus I., geb. 1459, deutscher Kaiser von 1493–1519. Sein Standbild ist zur 400-jährigen Jubiläum der Bestätigung der Leipziger Messe durch Kaiser Sigismund 1507 während der Industrieausstellung am Kaufhaus angebracht worden. Es ist von Karl Seffner modelliert.

Das Siegesdenkmal auf der Nordseite des Marktes von Rudolf Schmerling. Enthüllt am 18. Aug. 1888 in Gegenwart des Königs Albert und des Generalfeldmarschalls Grafen von Walde. Über die Germania, vorn Kaiser Wilhelm I. stehend, an den vier Ecken die Reiterstatuen König Alberts, des Kronprinzen Friedrich, Bismarcks und Woltzes. Dazwischen acht Fahnenträger: vorn zwei Garde du Corps, hinten ein Landwehrmann und ein Bavar, rechts ein Württemberger und ein Badenser, links ein Sachse und ein Braunschweiger. Die Germania ist 3,80 m hoch. Gesamthöhe ca. 12 m. Die Inschrift ist von dem Kaufmann Goey verfaßt.

Wilhelm, Otto von, Denkmal im Johanna-Parc. Der Reichsfanzer in der einfachen Tracht der späteren Jahre mit seinem Hund Thras. Errichtet von Leipziger Büchern des Fürsten 1897, ausgeführt von Adolf Lehner und Josef Magr.

Blücher, Gebrecht, Büste im Eutrich. Am Hause daneben, Eutricherstr. 34 erinnert eine Tafel an den Hauptgegner Napoleons in der Völkerschlacht.

Poniatowski, Joseph Anton, geb. 1762 in Warschau, gest. 1813 und 1816 in Krakau beigesetzt. Der Sarkophag im Hof der Bezirksschule Leipziger Straße ist im Jahre 1894 von patriotischen Polen errichtet worden. Ein einfacher Denkstein im Hause Poniatowskistraße 14 bezeichnet die Stelle, wo der Fürst am 19. Oct. 1813 ertrank.

Das Reformationsdenkmal auf dem Johannis-Platz vor der Johannis-Kirche. Die beiden Reformator sind nebeneinander, Luther stehend, Melanchthon stehend, dargestellt. Das Denkmal ist zum 400-jährigen Geburtstage Luthers, am 10. Nov. 1883, enthüllt worden. Die Reliefs stellen Kirchweihe, Taufe und Abendmahl dar. Der Schöpfer ist Johannes Schilling, gestiftet hat es die Leipziger Bürgerschaft.

Bach, Johann Sebastian, Komponist, geb. 1685 in Eisenach, gest. 1750. Das bescheidene Denkmal in den Anlagen am Thomas-Kirchhof wurde 1843 auf Mendelssohns Kosten errichtet. Entworfen von Wendemann, ausgeführt von Knauer.

Heckner, Gustav Theodor, geb. 1801 zu Groß-Zehren in der Nieder-Lausitz, gest. 1887. Denkmal im Rosental. Heckner war 1834–39 ordentlicher Professor der Physik hier, später war er auf naturphilosophischem Gebiete tätig (sein Hauptwerk „Elemente der Physiophysik“ 1860). Das Denk